

182/207 1726 Januar 30., Rheinau

Schreiben von Augustin Zurlauben an Beat Jakob Anton Zurlauben betreffend Ablasspfennige und eine Reise nach Jestetten

C Augustin Zurlauben drückt seinem Bruder Beat Jakob Anton Zurlauben¹ in einem ersten, lateinisch verfassten Teil des Schreibens seine Zuneigung aus und kondoliert ihm in einer, wenn auch nicht tödlichen Angelegenheit. Erwähnt werden: der Heilige Gregor von Nazianz; Plautus²; Augustinus.

Im deutsch verfassten Postskriptum lässt Augustin Zurlauben dem Adressaten im Auftrag seines Herrn³ römische Ablasspfennige zukommen: Beat Jakob Anton solle einen der Pfennige für sich behalten und die restlichen unter den Familienangehörigen verteilen. Sein Herr hat im vergangenen Jubeljahr von Papst Benedikt⁴ die Erlaubnis erhalten, einige hundert dieser Pfennige, die mit einem vollkommenen Ablass verbunden sind, zu verteilen.

Augustin Zurlauben schreibt, dass er nach Erhalt des letzten Schreibens sogleich im Auftrag des Bruders nach Jestetten gereist ist. Die Mutter⁵ und der Pfarrer⁶ haben sich über die Nachricht gefreut und das Zimmer bestimmt, in dem sie den Bruder nicht bloss zwei, sondern vier Wochen behalten wollen. Der Pfarrer hat dabei Beat Jakob Anton Zurlauben im Scherz als Spassvogel bezeichnet.⁷

¹ Beat Jakob Anton Zurlauben.

² Titus Maccius Plautus.

³ Gemeint ist Gerold II. Zurlauben, der Abt von Rheinau.

⁴ Benedikt XIII.

⁵ Maria Anna Margaretha Zurlauben, die Mutter von Beat Karl Anton Wolfgang Wickart.

⁶ Beat Karl Anton Wolfgang Wickart, Pfarrer in Jestetten.

⁷ Im lateinischsprachigen Teil des Schreibens finden sich zwei Sentenzen (von Gregor von Nazianz und von Plautus), in die Augustin Zurlauben Chronogramme auf das Jahr 1726 eingebaut hat.

AH 182, Bl. 438-439 • Bl. 439^v nur Adresse mit Siegelspuren.
Original, in lateinischer und deutscher Sprache.
